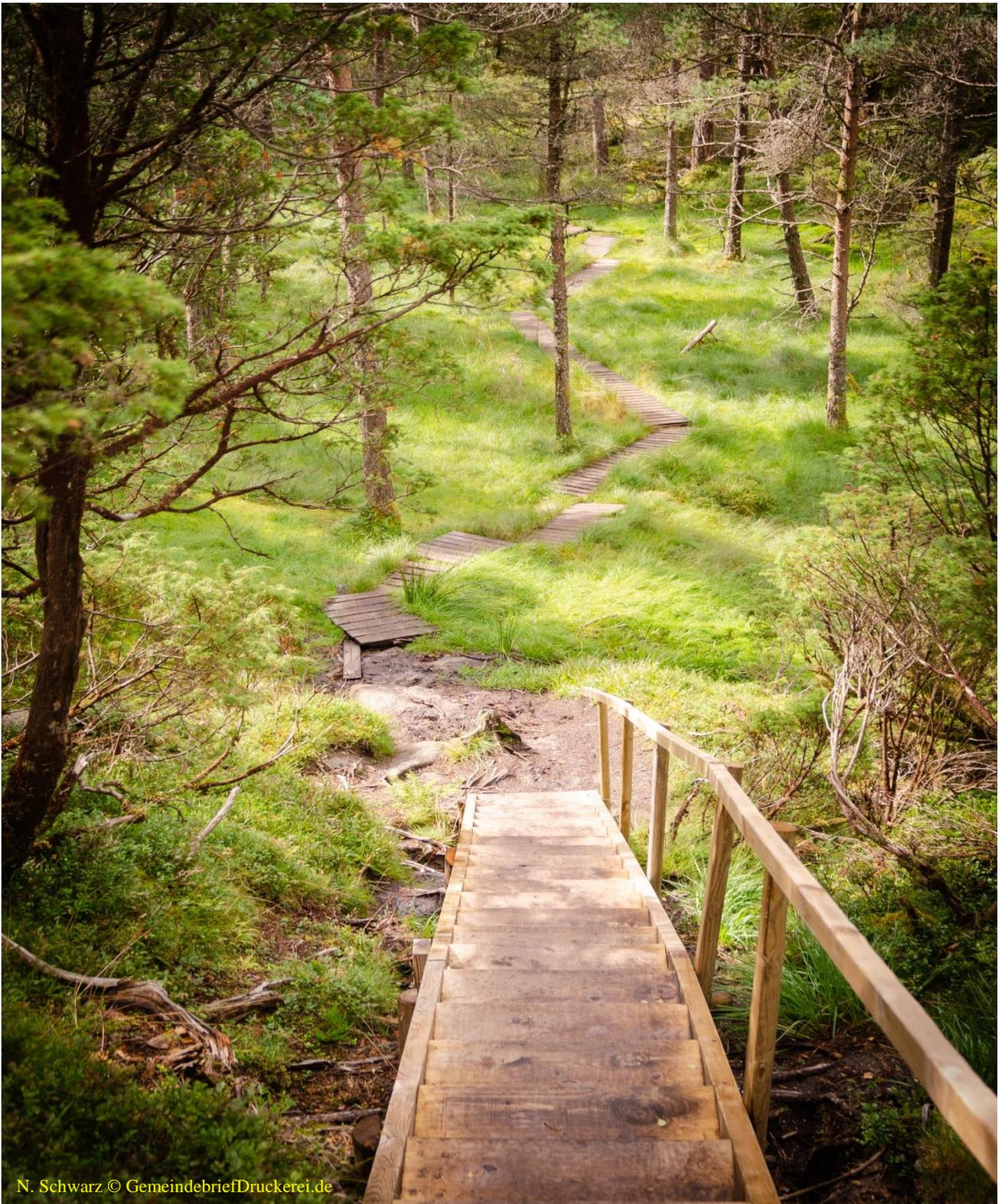


Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Zlan
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ferndorf

Kirchliche Nachrichten

Oktober bis Dezember 2020



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

zugestellt durch post.at

Liebe Ferndorferinnen und Ferndorfer, liebe Zlanerinnen und Zlaner,



„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn, denn wenn's ihr wohl geht, so geht es auch euch wohl.“ (Jer 29,7)

Dies gibt der Prophet Jeremia seinen Landsleuten im Exil in Babylon mit: Suchet der

Stadt Bestes, und zwar

nicht eurer fernen Heimatstadt, sondern der Stadt, in der ihr jetzt seid, zwangsweise, nicht freiwillig, als Fremde unter Fremden. Haltet euch nicht aus allem heraus, tut nicht so, als ob es euch nichts angehe, was sich da tut in Babylon, sondern betet für diese Stadt, in die es euch nun verschlagen hat.

Der Monatsspruch für Oktober hat mich angeregt, über den Begriff der Heimat nachzudenken. Wir sind nun genau ein Jahr hier in Kärnten, und oft wurden wir gefragt, ob wir uns eingelebt hätten in der neuen Heimat. Ja, antworte ich dann, aber frage mich auch: wann hat man sich denn in eine neue Heimat eingelebt? Wenn man weiß, wo man einkauft, zum Arzt geht, nicht mehr auf Behörden laufen muss und der Garten das erste Mal Früchte getragen hat? Wenn man weiß, wer um einen herum wohnt und wer mit wem verwandt ist? Wenn man sich rundum wohl und zu Hause fühlt? Und gibt es nur eine Heimat oder gibt es davon mehrere? Der Duden kennt den Begriff der Heimat auch in der Mehrzahl, man kann also mehrere Heimaten haben.

Heimat ist kein streng definierter Ort, es ist ein vager Begriff. Für die einen ist es ein Geruch: der Duft nach frisch gemähtem Heu im Frühjahr oder der Geruch nach Malzkaffee damals aus der Fabrik von Lindeskaffee in Ludwigsburg bei Tiefdruckwetter.

Heimat kann man auch schmecken: der Reindling der Mutter oder die Osterjause, die Spaghetti meines Vaters oder die frische Buttermilch von der Alm. Da tauchen dann Bilder auf, man fühlt sich zurückversetzt in die Welt der Kindheit, in schöne Zeiten am Tisch mit der Familie.

„Es war sowas wie Heimat für mi lang ka Begriff. An dem Wort klebt vü Bluat, vü dummer Stolz und der Nazi-Mief“ – so singt Gerd Steinbäcker von STS. Und dennoch weiß er: „Steiermark - Do bin i her! Und i mog des Gfü, dass i wo daham bin immer mehr! Sei es Kärnten, Steiermark, Ferndorf oder Zlan: Es ist gut zu wissen, wo man herkommt und das auch Wert zu schätzen, zu feiern, in vielen Liedern und Gedichten zu besingen. Es ist gut, die alten Traditionen zu bewahren, Kirchtage zu feiern, am Erntedank einen Umzug zu machen, der Verstorbenen auf dem Friedhof zu gedenken und die Adventsbräuche in der Familie zu gestalten bis hin zum Krippenspiel der Konfis und dem immer gleichen Weihnachtsessen jedes Jahr.

Heimat darf aber nicht als Kampfbegriff gegen andere verwendet werden, es muss ein offener Begriff bleiben und auch die einschließen können, die nicht hier geboren wurden oder nicht freiwillig hierher gekommen sind. Die Welt rückt zusammen, und der Heimatbegriff wird weiter.

Auch der Glaube an Gott ist für viele so etwas wie eine Heimat, die sie in sich tragen, egal, wo das Leben sie hinführt, und die sie ermutigt, der jeweiligen Stadt und Stätte Bestes zu suchen. Die Bibel geht nicht zimperlich um mit der Heimat: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will“ sagt Gott zu Abraham. Gott fordert einen radikalen Aufbruch von Abraham und er weiß nicht einmal wohin. Aber er geht und vertraut Gott.

Jesus zieht heimatlos durchs Land, weiß manchmal nicht einmal, wo er sein Haupt hinlegen soll. Das erwartet er auch von seinen Jüngern, dass sie ihm folgen ohne genau zu wissen wohin. Es ist die Erfahrung: ich besitze nichts für immer, alles habe ich nur auf Zeit, und manchmal ist es nötig, etwas aufzugeben, um etwas Größeres zu gewinnen. Das kann auch die Heimat sein, so haben es schon manche unserer Vorfahren ihres protestantischen Glaubens wegen ertragen. Wir erinnern uns dieser Tage daran, wie vor fünf Jahren viele Menschen auf der Flucht eine neue Heimat gesucht haben, weil Krieg und Gefahr in ihrer Heimat herrschen –

und wir wissen, dass noch nie so viele Menschen auf der Flucht waren und sind wie in diesen Jahren. Viele sind inzwischen gut angekommen, arbeiten hier, haben eine Ausbildung gemacht, sprechen fließend Deutsch. Andere tun sich schwer damit, sich hier zurechtzufinden in unserem Wertesystem, mit unseren Gepflogenheiten. Es ist nicht immer einfach und braucht viel Kraft und guten Willen auf beiden Seiten: Suchet der Stadt Bestes und betet für sie – so hat Jeremia seine Landsleute aufgefordert, und das ist heute noch gültig und wichtig.

Dank und gute Wünsche

Es war kein leichtes Jahr, das sich nun dem Ende zuneigt. Vieles, was wir erlebt haben, konnten wir uns zu Beginn von 2020 so nicht vorstellen. So manche Entscheidung musste getroffen werden, die uns nicht gefallen hat, vieles musste getan oder besser gelassen werden, was unser Kirchenjahr ausmacht und gute Tradition ist. Das ist uns nicht leichtgefallen, und oft wurden wir einfach vor Tatsachen gestellt, denen wir uns zu beugen hatten.

Umso mehr danken wir für all das Verständnis und die Treue im zu Ende gehenden Jahr, für jedes Mitdenken, für jedes gute Wort und helfende Hände, die gute Gastgeberschaft bei



Heimat ist nichts Festes, kein Besitz auf alle Zeit.

Heimat verändert sich, sie kann verlorengelassen oder neu gefunden werden. Aber eines ist gewiss: „Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“ (2. Korinther 5,8)

Eine gute Zeit wünscht Ihnen
Ihre Pfarrerin Mag.^a Andrea Mattioli



den Bibela-benden und Feiern und nicht zuletzt für die Spenden und Kirchenbeiträge, die uns zugute gekommen sind. Wir freuen uns, dass wir in den Gemeinden engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, auf die wir zählen können.

Wir danken den Vereinen und Institutionen, die uns unterstützt haben und mit denen wir so gut zusammenarbeiten konnten, den Vertreterinnen und Vertretern der politischen Gemeinde, den Sängerinnen und Sängern und Musikerinnen und Musikern unserer Vereine, der Landjugend und der Zechgemeinschaft, einfach allen, die zur Stelle waren und mit denen wir geschafft und gefeiert haben.

Wir wünschen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise der Lieben und dann ein behütetes und gesegnetes neues Jahr 2021!

Pfarrerin Mag.^a Andrea Mattioli und die Presbyterien von Zlan und Ferndorf

Monatsspruch Oktober 2020:

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Jer 29,7 (L)

PFARRGEMEINDE FERNDORF

Rückblicke

20 Jahre Auferstehungskirche Ferndorf

Immer wieder wird gefragt: Was bedeutet denn das blaue Licht vor der Kirche? Was sind das für Blüten in der Tür der Kirche?

Zum 20-jährigen Bestehen unserer Auferstehungskirche stellen wir in den folgenden Ausgaben des Gemeindebriefes die Kirche und ihre Kunstwerke vor. Und das Fest gemeinsam mit der katholischen Gemeinde wird sicher nachgeholt!

Am Ostersonntag 1997 schlug Heinz Burgstaller vor, doch anstatt das alte Bethaus umzubauen, gleich eine echte Kirche zu errichten – damit nahm das größte Bauvorhaben seit dem Bau des Bethauses seinen Lauf und das neue Gebäude konnte im Frühjahr 2000 feierlich eingeweiht werden. Es war ein finanzieller Kraftakt, der mit Hilfe von freiwilligen Helferinnen und Helfern, Sammlungen und Spenden von kirchlichen und politischen Institutionen und



Betrieben bewältigt wurde und die Gemeinde beflügelt und zusammengeschweißt hat. Ein markanter Rundbau mit einer freundlichen einladenden Atmosphäre und viel Kunst von Mag. art. Alois Köchl ist entstanden. Woanders Gottesdienst zu feiern kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Doch was stellen diese dar, was wollen sie uns sagen? Die Kirche trägt den Namen Auferstehungskirche und ist somit dem zentralen Bekenntnis der Christenheit gewidmet: Jesus ist auferstanden von den Toten. Denn wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen – so singt es der alte Osterhymnus. Mit Jesu Auferstehung beginnt die Geschichte der Kirche erst, nimmt der Christusglaube eine neue Gestalt an.

Gott bekennt sich zum Gekreuzigten und ruft ihn in ein neues Leben. Und Gott zeigt, dass er stärker ist als der Tod, dass nicht einmal der Tod mehr Macht über die Gläubigen hat. Ist

Gott für uns, wer kann dann gegen uns sein? Dieses Bekenntnis wird im Bau und der Kunst der Kirche an vielen Stellen dargestellt. Der Kirchenraum selbst ist mit einfachen Mitteln gestaltet, nichts soll ablenken von dem, was da geschieht. Die runde Form konzentriert den Blick nach vorne auf die Apsis, alles ist freundlich und hell. Schon beim Eintreten nimmt man den wohligen Geruch nach Holz wahr, den die naturbelassenen Holzbänke ausstrahlen. Die Kirchenfenster sind aus opakem Glas, das zwar Licht einfallen lässt, aber den Hintergrund nur verwaschen wiedergibt. Alle Fenster – bis auf die am Taufbrunnen.



Denn von hier aus sieht man den Kirchturm der Mutterkirche in Zlan und schafft die sichtbare Verbundenheit zur Tochterkirche Ferndorf. Die



Apsis wird vom Kirchenraum abgetrennt durch ein Gitter mit Motiven aus der Offenbarung. Es geht um das Motiv des Durchtauchens und Hinabsteigens und dann wieder Herauf- und Herauskommens. Die Thematik der Auferstehung wird verbunden mit der Geschichte des Jona, der im Sturm im Meer versank, dann von einem Fisch verschlungen und nach drei Tagen wieder an trockenem Land ausgespien wurde. So wie Jona drei Tage im Bauch des Fisches lag, war Jesus drei Tage im Grab in der Finsternis des Todes, bis er am dritten Tag auferstanden ist von den Toten. Fenster mit authentischen Blumen am Eingangstor und am Eingang zur Sakristei stellen einen Bezug zum Himmlischen dar. Sie sind bestückt mit den Pflanzenarten Himmelsschlüssel und Johanniskraut.

Aus dem Frauenkreis

2020 sollte laut Zeitungsberichten ein besonderes Jahr werden. Das wurde es auch – jedoch anders, als wir es uns vorgestellt hatten.

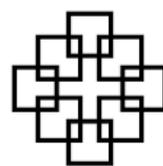
Da sich im März die Situation auf Grund des neuartigen Virus, das offenbar die ganze Welt zu beherrschen schien, geändert hatte, traf sich der Frauenkreis am 18. Februar das letzte Mal beim Gasthaus Jakelbauer zum Fleischnudelessen.

Der Termin im März musste bereits entfallen. Da der Großteil der Frauen zur Risikogruppe gehört, wurde beschlossen, die weiteren Treffen auf den Herbst zu verschieben.

Wir gingen daher ohne unseren traditionellen Ausflug im Mai und ohne einen Abschluss – Gottesdienst vorher in die Sommerpause.

Johanniskraut, auch Gotteswundenkraut genannt, steht nach der mythischen Überlieferung mit seiner fünfblättrigen Blüte für das heilige Blut Christi, lässt sich doch aus seinen Blüten auch ein blutrotes Öl herstellen, das heilt und die Seele aufmuntert. Johanneskraut als Lichtträger und Himmelsschlüssel öffnen das Tor zum Himmel und sind so an den Kirchentüren, am Übergang vom Außenraum zum Innenraum der Kirche als Kunstharzeingüsse eingebracht.

Mag.^a Andrea Mattioli



*evangelisch
aus gutem Grund*

Die erste Zusammenkunft nach der Coronakrise ist für Dienstag, den 29. September um 14 Uhr im ehemaligen Betsaal geplant.

Da es möglich ist, die Abstandsregeln dort einzuhalten, da der Raum groß genug ist, wird es hoffentlich wieder weiter gehen.

Wir haben uns sicher einiges zu erzählen, und ein paar interessante Themen sind geplant.

Das Wichtigste ist, dass wir uns alle gesund wiedersehen und wieder gemeinsam unsere Treffen abhalten können!

Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den Herrn, und mein Gebet kam zu dir.

Jona 2, 8

Monika Steiner

15. August 2020: Gipfelgottesdienst am Staff

Zahlreiche Wanderer und Bergsteiger nahmen frühmorgens am 15. August die Mühen und Strapazen auf sich und erklimmen den Staff (2.218m) aus den verschiedensten Richtungen.

Udo Jester, einer der Initiatoren zur Errichtung des Gipfelkreuzes, begrüßte den Pfarrer mit seiner Gattin, die zahlreichen Bergfreunde sowie die Sängerrunde Zlan, die mit ihrer Chorleiterin Katrin Winkler den Gottesdienst gesanglich mitgestaltete.

Interessant war der Rückblick mit Daten und Fakten zur Gipfelkreuzerrichtung vor 45 Jahren von Udo Jester.

Pfr. i.R. DI Mag. Hans Hecht, der bereits Stafferfahrung hat, hielt um 10.00 Uhr den traditionellen Gottesdienst beim Gipfelkreuz. Beeindruckend war seine bergbezogene Predigt, die er in erfrischender Art mitteilte sowie seine Begleitung der Gemeindelieder mit seiner mitgebrachten Posaune.

Geistlich gestärkt traten die Wanderer und Bergsteiger den Abstieg an, der noch einige auf ein paar gemütliche Stunden zu den Almkirchtagen in der Gusenalm und in der Kapeller Alm führte.

Ing. Thomas Winkler



Klausurtagung des Presbyteriums Ferndorf

Zum Ende der Sommerferien haben wir auf das neue Jahr geschaut und schon ein paar Pflöcke eingeschlagen, heuer alles unter dem besonderen Vorbehalt: falls uns Corona nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Die Konfirmation wird wie vorgesehen am 11. Oktober in Zlan stattfinden, allerdings nicht ohne Einschränkungen möglich sein. Auch wollen wir wieder Kindergottesdienst, Kirchenkaffee und Abendmahl anbieten, die Termine sind im Gottesdienstplan vermerkt.

Der Kirchenkaffee wird an Stehtischen vor oder in der Kirche angeboten, so dass genügend Abstand möglich ist. Wir freuen uns, wenn wir wieder mehr Besucherinnen und Besucher begrüßen dürfen!

Am Vortag des 1. Advent, am 28. November, feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung des Christkindlmarkts um 11.00 Uhr auf dem Platz am Gemeindeamt zusammen mit der katholischen Gemeinde und der Werkskapelle Ferndorf.

Auch die Advents- und Weihnachtsgottesdienste sollen wie gewohnt stattfinden, was wir uns wohl alle wünschen mit Kinderadventsfeier, Familiengottesdienst und Krippenspiel.

Hoffen wir, dass dies möglich sein wird und wir dann mit der Zlaner Schwestergemeinde das Jahr mit einem gemeinsamen Silvestergottesdienst und anschließendem Sekt – dieses Mal in Zlan – beschließen können.

Mag.^a Andrea Mattioli

Geburtstage – wir gratulieren und wünschen Gottes Segen!

01.10.	Hansjörg Peternell, Sonnwiesen	86	09.11.	Bibiana Hofer, Sonnwiesen	78
01.10.	Maria Strasser, Neuolsach	77	14.11.	Peter Lassnig, Rothenthurn	94
02.10.	Theresia Oberherzog, Sonnwiesen	76	19.11.	Frieda Hohenberger, Lang	83
12.10.	Ernst Egger, Ferndorf	85	30.11.	Elfrieda Prager, Neuolsach	84
13.10.	Wilhelm Peternell, St. Paul	85	01.12.	Franz Mitterer, Neuolsach	72
13.10.	Friedrich Hohenberger, Ferndorf	74	07.12.	Susanne Fischer, Schwarzenbach	73
15.10.	Margrith Schmitz, Sonnwiesen	72	07.12.	Alfred Roth, Ferndorf	78
16.10.	Andreas Ortner, Insberg	75	09.12.	Annelies Winkler, Beinten	74
17.10.	Siegfried Wiederschwinger, Neuolsach	84	10.12.	Siegfried Wegscheider, Rudersdorf	80
17.10.	Roswitha Ortner, Insberg	73	12.12.	Walpurga Barzauner, Sonnwiesen	81
18.10.	Horst Hattenberger, Ferndorf	77	12.12.	Christian Bacher, Politzen	79
20.10.	Dr. Lutz Fischer, Schwarzenbach	72	13.12.	Erika Egger, Sonnwiesen	81
27.10.	Georg Granitzer, Beinten	72	15.12.	Adolf Hattenberger, Ferndorf	82
30.10.	Johann Kircher, St. Paul	73	16.12.	Christine Arzmann, Ferndorf	74
02.11.	Johanna Steinwender, Beinten	90	17.12.	Anneliese Klammer, Insberg	81
02.11.	Kurt Ortner, Insberg	78	19.12.	Christian Oberherzog, Sonnwiesen	85
03.11.	Eduard Gerstenheimer, Ferndorf	70	21.12.	Helmut Oberrisser, Sonnwiesen	74
05.11.	Herbert Torta, Ferndorf	85	28.12.	Emma Steiner, Insberg	89
07.11.	Johannes Lindner, Ferndorf	75	28.12.	Anna Maier, Sonnwiesen	82
08.11.	Fritz Klammer, Ferndorf	73	29.12.	Helga Santer, Rothenthurn	71

Aus dem Gemeindeleben



Die Heilige Taufe empfangen:

Felix Haller

Eltern: Stephanie Haller und Simon Kerschbaumer
Lammersdorf, getauft am 04.07.2020

Anton Lukas Mayer

Eltern: Valentina und Lukas Mayer
Neu-Feffernitz, getauft am 08.08.2020

Andrina Marlen Wernegger

Eltern: Aurelia Wernegger und Thomas Laber
Ferndorf, getauft am 23.08.2020 in Spittal/Drau

Wir trauern um:

Gottfried Offner, Ferndorf

verstorben am 15.05.2020 im 69. Lebensjah

Gertraude Rossmann, Spittal/Drau

verstorben am 01.07.2020 im 83. Lebensjahr

Brigitte Steinwender, Rothenthurn

verstorben am 04.08.2020 im 65. Lebensjahr



IMPRESSUM:

Evangelische Pfarrgemeinde Ferndorf
9702 Ferndorf, Rudersdorf 12

E: evang.ferndorf@aon.at

PfarrerIn: Mag.^a Andrea Mattioli
H: 0699 18877283

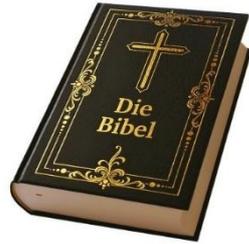
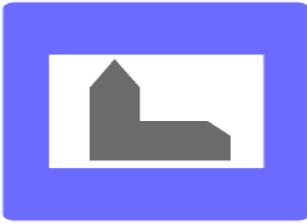
Kurator: Ing. Thomas Winkler
H: 0664 602051211

Kirchenbeitrag:

Claudia Uggowitzer
H: 0699 188 77 284

Mesnerin: Erika Burgstaller
H: 0676 7171607

GOTTESDIENSTE FERNDORF



Liebe Gemeinde!

Unser Gottesdienstplan wurde nach geltenden Corona-Vorschriften erstellt. Sollten aktuelle Entwicklungen Änderungen erfordern, werden wir Sie davon selbstverständlich in Kenntnis setzen. Bitte besuchen Sie dazu auch unsere Homepage unter www.evangelium-zlan-ferndorf.at.

Auf allfällig geänderte Beginnzeiten oder alternative Gottesdienstorte weisen wir in unserer Übersicht in rotem Druck gesondert hin.

<u>Oktober 2020</u>			
Sonntag	04.10.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	11.10.2020	09.00 Uhr	Konfirmation in Zlan – kein Gottesdienst in Ferndorf
Sonntag	18.10.2020	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst beim Kriegerdenkmal
Sonntag	25.10.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst – Jubelkonfirmation mit Stehkafee, Näheres in der Einladung! Achtung Ende der Sommerzeit!
Samstag	31.10.2020	19.00 Uhr	1. Abendgottesdienst mit Novello und Käse
<u>November 2020</u>			
Sonntag	08.11.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	15.11.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	22.11.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	22.11.2020	15.00 Uhr	Ewigkeitssonntag am Friedhof
Samstag	28.11.2020	11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst als Eröffnung des Christkindlmarktes
<u>Dezember 2020</u>			
Sonntag	06.12.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst, Advent mit besonderer Musik
Freitag	11.12.2020	18.00 Uhr	Kinderadvent
Sonntag	13.12.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst mit der Werkskapelle Ferndorf
Sonntag	20.12.2020	10.15 Uhr	Kinderkrippenspiel mit Kirchenkafee
Donnerstag	24.12.2020	15.00 Uhr	Kinderkrippenspiel der Konfis
Donnerstag	24.12.2020	22.00 Uhr	Christmette mit der Werkskapelle Ferndorf (kleine Gruppe) und Glühwein
Samstag	26.12.2020	10.15 Uhr	Gottesdienst Stefanitag
Sonntag	27.12.2020	-----	kein Gottesdienst
Donnerstag	31.12.2020	17.00 Uhr	Silvester-Gottesdienst in Zlan

Monatsspruch November 2020:

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jer 31,9 (L)

PFARRGEMEINDE ZLAN

Rückblicke

Besondere Gäste in unserer Kirche



Kurzfristig überraschte uns unsere Pfarrerin im Gottesdienst am 9.

Sonntag nach Trinitatis, dem 9. August, mit Blasmusik auf höchstem Niveau. Gemeinsam mit Diözesankantor Mag. Martin

wenigen heurigen Sommer-tage, trotzdem gab es einen zufriedenstellenden Besuch. Wer nicht da war, hat etwas Besonderes ver-säumt.

Herzlichen Dank dem Posaunenchor aus Deutschland und unserer lieben Andrea für die gelungene Überraschung!

Markus Torta

Lehmann organisierte sie einen „Blitzbesuch“ aus ihrer deutschen Heimat. Ein Posaunenchor aus Württemberg unter der Leitung von Albrecht Schuler war zu Gast und umrahmte den Gottesdienst musikalisch vom Feinsten. Ihre Landsleute sind gerade auf ‚Arbeitsurlaub‘ am Rojachhof bei Lendorf, mit dem die Familie Schuler verwandtschaftlich verbunden ist. Gemischt mit ein paar Kärntner Musikern zählte das Ensemble 18 Mitglieder, das jüngste geschätzt zwischen 8 und 10 Jahren. Es war einer der



Natur und Religion im einKlang

Angenehme Sommerwärme, kein Wölkchen am azurblauen Himmel, das glasklare, leicht plätschernde Wasser des Weißensees türkis wie die Karibik, da und dort ein Schiffchen, Wanderer am Uferweg ... Werbung für eine Tourismusregion? Ja auch, aber wahr und hautnah erlebt



beim Gottesdienst auf der Gosariawiese bei „Natur und Religion im einKlang“ Anfang Juli. Eine Kulisse, wie sie sich besser nicht hätte bieten können, verzauberte gut 200 Besucher

an diesem Vormittag. Das Ambiente beeindruckte sichtlich auch unsere Pfarrerin Mag.^a Andrea Mattioli, die so etwas wohl auch nicht alle Tage erlebt. Man merkte ihr die Freude an, ihr „Arbeitsfeld“ in einer so schönen Region zu haben, wie sie selbst anmerkte.

Inhaltlich bezog sich die Predigt auf eine biblische Geschichte, die auch „andere Seiten“ des



Wassers aufzeigt – mit Stürmen und hohen Wellen, für den Menschen oft lebensbedrohend. So erleben es auch die 12 Jünger am See Genezareth, bis sie ihr Meister durch sein Tun von der Angst erlöst. Die Geschichte hätte treffender nicht sein können. Auch wir leben in einer Gemeinde, in der Wasser Gott sei Dank in reichlichem Maße und bester Qualität vorhanden ist. Die vielen Wildbäche haben in der Vergangenheit aber auch die Gefahren dieses Elementes deutlich aufgezeigt – ähnlich der



Geschichte aus der Bibel. Viele Menschen aus unserem Pfarrverband Zlan-Ferndorf waren da, wurden die Gottesdienste in beiden Gemeinden ja so gesehen dieses Mal in Gottes schöne Natur verlegt. Für die gesangliche Umrahmung sorgte die Sängerrunde Zlan. Sie kam gemeinsam mit der Frau Pfarrerin per Floß, von dem aus auch der Gottesdienst sehr feierlich gestaltet wurde. Als Flößer fungierte kein Geringerer als der Weißenseer Altbürgermeister Johann Weichsler. Mit dabei aber auch Gäste und Gläubige aus vielen Nachbargemeinden, so auch die KuratorInnen aus Feffernitz oder Dornbach mit einigen Gemeindegliedern, die dafür doch einen weiteren Weg auf sich genommen haben. Herzlichen Dank für das Dabeisein und für die schöne Kollekte! Dieser Tag wird wohl allen Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben –

und schon im kommenden Jahr sollte sich die nächste Gelegenheit dazu bieten, hoffentlich wieder bei gleichen oder zumindest ähnlichen Verhältnissen.

Markus Torta



Jubelkonfirmation 2020 in Zlan

Konnten wir sie schon am Kleinostersonntag nicht feiern, wollten wir sie doch im Herbst nachholen: die Feier der Jubelkonfirmation. Aber leider kann sie nun doch nicht in der gewohnten Form stattfinden. Leicht haben wir uns die Entscheidung im Presbyterium nicht gemacht, wir haben die Kirche vermessen und die Plätze abgezählt, um letztlich festzustellen, dass wir nicht guten Gewissens unsere oft hochbetagten Jubilarinnen und Jubilare einladen können. Wir müssen bei allen, die nicht beisammen wohnen, einen Abstand von einem Meter halten, dürfen uns nicht vom einmal eingenommenen Platz weggeben, was eine Überreichung der Urkunden und ein Abendmahl bei der zu erwartenden (eigentlich erfreulich) hohen Anzahl der Besucherinnen und Besucher nicht möglich machen. Wir wollten auch den Eingeladenen nicht zumuten, sich aus gesundheitlichen Gründen gegen die Feier entscheiden zu müssen. Daher werden wir die Jubilarinnen und Jubilare auf eine andere Art würdigen und bedenken und laden gerne zu einem anderen Zeitpunkt dazu ein, wenn es wieder möglich ist, einander ohne all die Schwierigkeiten zu begegnen.

Mag.^a Andrea Mattioli

Ökumenischer Frauenkreis Zlan



Wir sind eine Runde von Frauen. Bunt gemischt wie unsere Lebensjahre sind auch unsere Themen. Informativ, manchmal heiter, immer im geselligen Miteinander.

Unser ökumenischer Kreis besteht seit 25 Jahren, dankbar wollen wir zurückblicken am

Dienstag, 10. November um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Zlan.

Weiters treffen wir uns am

Dienstag, 15. Dezember um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Zlan

zu einem besinnlichen Abend im Advent.

Haben wir euch neugierig gemacht? Dann schaut bei uns herein. Wir freuen uns!

Christa Steurer und Waltraud Laber

Kindergottesdienst-Abschluss

Im Zuge des Gottesdienstes „Natur und Religion im einKLANG“ auf der Gosariawiese am 5. Juli fand heuer unser Kindergottesdienst-Abschluss beim Weißensee-Ostufer statt. Wir haben uns riesig über die Teilnahme von 21 Kindern gefreut!!



Einer Geschichte über den Propheten Jeremia haben wir gespannt gelauscht und uns darüber unterhalten, wie Gott uns Mut machen kann! Genauso wurde auch gemeinsam gesungen.

Danach gab es ein leckeres Picknick in der Natur. Im Anschluss durfte sich jedes Kind zur Erinnerung ein Perlenarmband mit Anhänger individuell gestalten.

Zum Abschluss gab es noch ein erfrischendes Eis im Schatten.

Bei unserem Wiedersehen im Herbst probten wir bereits für unsere Teilnahme beim Familiengottesdienst am 4. Oktober (Erntedankfest).



Wir hoffen auf viele Kinder als Unterstützung für unsere Lieder und das kurze Anspiel.

Gerhild, Reinhild und Claudia

Geburtstage – wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

01.10.	Franz Walder, Ziebl	94	15.11.	Friedrich Steiner, Kamering	70
04.10.	Gerhard Grillenberger, Gassen	91	18.11.	Hartwig Meier, Zlan	86
05.10.	Elisabeth Knaflitsch, Kamering	80	19.11.	Elfriede Granitzer, Stockenboi	83
07.10.	Emma Strasser, Stockenboi	86	23.11.	Rosalia Schatzmayr, Zlan	72
07.10.	Helga Steurer, Gassen	82	24.11.	Friederike Torta, Unteralm	83
07.10.	Hans Schatzmayr, Zlan	71	27.11.	Maria Schmölzer, Mauthbrücken	82
08.10.	Josefine Pirker, Alberden	91	28.11.	Christine Tidl, Stockenboi	78
10.10.	Matthias Kapeller, Ziebl	72	01.12.	Hans Tschernutter, Hohegg	90
11.10.	Heinz Laber, Zlan	74	09.12.	Christine Nageler, Zlan	73
19.10.	Frieda Platzer, Gassen	92	12.12.	Jakob Steiner, Gassen	77
21.10.	Hildegard Semmelrock, Gassen	79	15.12.	Helmuth Steiner, Gassen	86
21.10.	Elisabeth Rauter, Stockenboi	76	16.12.	Margrit Duschnig, Mauthbrücken	77
22.10.	Adam Kampitsch, Kamering	89	17.12.	Fritz Jost, Tragail	70
31.10.	Sieglinde Schatzmayr, Wiederschwing	79	19.12.	Hans Granitzer, Ziebl	70
02.11.	Rosa Ebner, Mauthbrücken	82	20.12.	Siegfried Walder, Hammergraben	73
02.11.	Gerhard Possegger, Ziebl	82	23.12.	Dr. Martin Schneller, Hohegg	81
04.11.	Peter Steurer, Zlan	77	24.12.	Ernestine Gasser, Tragail	85
05.11.	Rosa Presser, Stockenboi	86	25.12.	Michael Ronacher, Mösel	82
08.11.	Hans Kerschbaumer, Liesing	91	27.12.	Johanna Presser, Stockenboi	90
09.11.	Oswald Rauter, Alberden	82	27.12.	Albert Tidl, Stockenboi	87
11.11.	Stefanie Granitzer, Ziebl	98	27.12.	Ilse Straßer, Stockenboi	82
13.11.	Edith Kerschbaumer, Liesing	87	30.12.	Maria Rauter, Stockenboi	84
13.11.	Jakob Kircher, Boden	78	30.12.	Anna Köfler, Gassen	81
14.11.	Gustav Rohr, Zlan	95			

Aus dem Gemeindeleben



Die Heilige Taufe empfangen:

Mattea Salentinig

am 21.06.2020, Eltern: Eva-Maria Salentinig und Martin Berger, Ziebl

Luisa Lesacher

am 27.06.2020, Eltern: Miriam Lesacher und Jürgen Pichler, Ziebl

Valentin Paul Sattlegger

am 04.07.2020, Eltern: Julia Töffler und Philipp Sattlegger, Tragail

Marie Sattlegger

am 12.07.2020, Eltern: Sandra Sattlegger und Hans-Peter Brückler, Fresach

Paulina Tidl

am 01.08.2020, Eltern: Christina Laber und Marco Tidl, Zlan

Emma-Luzia Apollonia Gruber

am 08.08.2020, Mutter: Petra-Monika Gruber, Wien

Karolina Kapeller

am 22.08.2020, Eltern: Manuela Gaggel und Thomas Kapeller, Stockenboi

Theresa Kapeller

am 22.08.2020, Eltern: Gabriele Kapeller und Martin Unterrainer, Salzburg

Theo Matthias Duschnig

am 05.09.2020, Eltern: Alexandra und Matthias Duschnig, Tragail

Maja Elise Köfeler

am 12.09.2020, Eltern: Anna-Theresa Köfeler und Lukas Steinthaler, Zlan

Amelie De Pasqualin

am 20.09.2020 Gamskogelhütte Rennweg, Eltern: Jasmin und Daniel De Pasqualin, Villach



Ihre kirchliche Trauung feierten:

Eva-Maria Salentinig und Martin Berger

Ziebl, am 29.08.2020

Petra Brunner und Daniel Staber

Ziebl, am 05.09.2020

Christina Laber und Marco Tidl

Zlan, am 26.09.2020



Wir trauern um:

Walter Schatzmayr vlg. Krierer in Wiederschwing,
verstorben am 28.07.2020 im 85. Lebensjahr

Elisabeth Manhardt vlg. Binder in Tragail,
verstorben am 14.08.2020 im 96. Lebensjahr

Maria Fischer in Mauthbrücken
verstorben am 27.08.2020 im 90. Lebensjahr

OrganistInnen für Kirchenmusik gesucht!

Sowohl in der Zlaner als auch in Rudersdorfer Kirche haben wir das Glück, dass wir Gottesdienste und andere Feierlichkeiten mit Orgelmusik begleiten können. Unsere beiden Organistinnen Monika Steiner und Katrin Winkler würden sich über zusätzliche musikalische Unterstützung aus der Gemeinde sehr freuen. Es würden Grundkenntnisse im Klavierspiel ausreichen, da die Kirchengemeinden bereit wären, die weitere Ausbildung bei Herrn Martin Lehmann zu bezahlen. Herr Lehmann, der seit einiger Zeit für die Kirchenmusik in Kärnten und Osttirol zuständig ist, unterrichtet in Spittal und Villach und kennt auch unsere beiden Orgeln sehr gut.

Es würde uns sehr freuen, wenn einige Kinder oder Jugendliche, die bereits Klavier spielen, diese Möglichkeit nutzen und sich mit den Orgeldiensten ein zusätzliches Taschengeld



verdienen, aber auch Erwachsene oder PensionistInnen mit Klavierkenntnissen sind herzlich eingeladen, sich bei Katrin Winkler (Telefonnummer: 0676/83555639) zu melden und in unseren Kirchengemeinden musikalisch aktiv zu werden.

Katrin Winkler

Monatsspruch Dezember 2020:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Jes 58,7(L)



OBERRAUTER | IT
Small Business IT Solutions

Bettina Oberrauter
+43 664 73509073
www.oberrauter-it.at

Microsoft
CERTIFIED
Systems Administrator

Drautalbank 
www.drautalbank.at

"Der windische Schneemann. Aus dem Tagebuch eines Kärntner Abwehrkämpfers"

Erzählung von Dr. Peter Wassertheurer

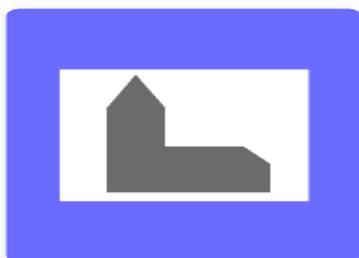
Die Erzählung umfasst 160 DIN A4 Seiten (ca. 220 Seiten im Taschenbuchformat) und soll Anfang Oktober als Buch erscheinen. Geschrieben wurde diese Erzählung anlässlich der Feier zu 100 Jahre Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober 1920. Um für den Verlag eine möglichst genaue Planung zur Auflage zu ermöglichen, stelle ich jetzt schon die Erzählung vor und nehme an dieser Stelle gerne unverbindlich Vorbestellungen an – E-Mail-Adresse: peter.wassertheurer@aon.at. Jeder Interessent wird umgehend nach Erscheinen nochmals hinsichtlich Zahlungsmodalitäten und Versand von mir kontaktiert. Der Preis wird sich zwischen 16,-- und 18,-- Euro (exkl. Versand) einpendeln. Ab einer Bestellmenge von 10 Stück wird wieder ein Sonderrabatt vergeben, der 3,-- bis 4,-- Euro unter dem Verkaufspreis liegen wird.

Die Erzählung „Der windische Schneemann“ behandelt das Schicksal eines Kärntner Abwehrkämpfers, der aus dem Ersten Weltkrieg in seine Heimat Kärnten zurückkehrt. Er ist unverheiratet, verfügt über keine berufliche Ausbildung und bezeichnet sich selber als Einzelgänger. Er hat sich gleich nach der Rückkehr entschieden, in Klagenfurt der Volkswehr beizutreten, um einerseits aktiv am Kärntner Abwehrkampf teilnehmen zu können, andererseits sieht er in der Volkswehr eine Möglichkeit, in einer wirtschaftlich angespannten Situation sein Auskommen zu finden. Das Leben in der Kaserne vermittelt ihm Sicherheit und er engagiert sich im Kärntner Abwehrkampf. Dabei reflektiert er ständig sehr kritisch seine persönlichen Kriegserfahrungen. Er stellt den Krieg in seiner ganzen brutalen Dimension vor und entlarvt ihn als menschenvernichtende Maschine. Dieses Trauma bleibt die gesamte Erzählung hindurch erkennbar. Neben den Kriegserlebnissen finden auch seine Kindheitserinnerungen eine Aufarbeitung, wobei hier vor allem das soziale Elend, in das er hineingeboren wurde, thematisiert wird. Die Erzählung orientiert sich an historischen Tatsachen und folgt chronologisch dem Ablauf des Kärntner Abwehrkampfes, was sich auch in der zeitlichen Struktur des Tagebuchs widerspiegelt. Der

Protagonist erlebt den Konflikt um Südkärnten aus der traditionellen Perspektive eines Abwehrkämpfers, der die slowenischen Gebietsforderungen ausschließlich als Landraub beschreibt und den Erhalt der Kärntner Landeseinheit als Ziel seines Handelns definiert. Sein Handeln folgt an dieser Stelle immer stärker einem sich ändernden Bewusstsein, das zunehmend von der Notwendigkeit und Überzeugung bestimmt wird, sich weiterbilden zu müssen, um die politische Realität besser verstehen zu können. Bereits mit dem Eintritt in die Volkswehr beginnt sich dieser Prozess zu entwickeln, indem er anfängt, Zeitungen, Journale und Bücher zu lesen. Mit der erfolgreichen Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 sieht er seine Aufgabe als erfüllt an. Während der militärischen Phase des Kärntner Abwehrkampfes verliebt er sich bei einer Siegesfeier in eine junge Frau. Er findet jedoch nicht den Mut, sie anzusprechen, weshalb sie für ihn zunächst unerreichbar bleibt. Mit dem Zusammenbruch des militärischen Abwehrkampfes und der Besetzung Klagenfurts ändert sich seine Lebenssituation. Er verlässt die Volkswehr und beschließt seine Rückkehr ins zivile Leben. In dieser zweiten Phase, die vom geistigen Abwehrkampf begleitet wird, sucht er nicht nur den Anschluss ans berufliche Dasein, er lernt auch die junge Frau persönlich kennen. Hemma umgibt sich jedoch mit einer Aura des Schweigens und scheint vor allem an seiner Tätigkeit im Umfeld des Kärntner Heimatdienstes interessiert zu sein. Nach einem Zusammentreffen mit Hans Steinacher fasst er nämlich den Entschluss, an den Fronten des geistigen Abwehrkampfes tätig zu werden, den der Heimatdienst anführt. Die Beziehung zu Hemma wird von den Auseinandersetzungen um Kärnten, gegenseitigem Misstrauen und ethnisch motivierten Loyalitätskonflikten mitgeprägt. Erst mit der Volksabstimmung fällt die Entscheidung für eine gemeinsame Zukunft in einem ungeteilten Kärnten.

Dr. Peter Wassertheurer ist ein Fischersohn aus Zlan, er lebt in Wien, ist Historiker und Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien. Er ist auch ehrenamtlicher Mitarbeiter und Autor an der Gemeindechronik der politischen Gemeinde.

GOTTESDIENSTE UND KINDERGOTTESDIENSTE ZLAN



Liebe Gemeinde!

Unser Gottesdienstplan wurde nach geltenden Corona-Vorschriften erstellt. Sollten aktuelle Entwicklungen Änderungen erfordern, werden wir Sie davon selbstverständlich in Kenntnis setzen. Bitte besuchen Sie dazu auch unsere Homepage unter www.evangel-zlan-ferndorf.at.



Auf allfällig geänderte Beginnzeiten oder alternative Gottesdienstorte weisen wir in unserer Übersicht in rotem Druck gesondert hin.

<u>Oktober 2020</u>			
Sonntag	04.10.2020	09.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Sonntag	11.10.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation
Sonntag	18.10.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	25.10.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst – Achtung Ende der Sommerzeit!
Samstag	31.10.2020	---	kein Gottesdienst in Zlan
<u>November 2020</u>			
Sonntag	01.11.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst, Allerheiligen, es singt die Sängerrunde Zlan
Sonntag	08.11.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag	15.11.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung
Sonntag	22.11.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Ewigkeitssonntag, es singt die Singgemeinschaft Stockenboi
Sonntag	29.11.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst, 1. Advent
<u>Dezember 2020</u>			
Sonntag	06.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, 2. Advent
Sonntag	13.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst, 3. Advent
Sonntag	13.12.2020	19.00 Uhr	Adventsingen
Sonntag	20.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, 4. Advent
Donnerstag	24.12.2020	17.00 Uhr	Gottesdienst, Heiliger Abend mit Krippenspiel
Freitag	25.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst, Christtag, es singt die Sängerrunde Zlan
Sonntag	27.12.2020	---	kein Gottesdienst in Zlan
Donnerstag	31.12.2020	17.00 Uhr	Silvester-Gottesdienst mit Sektausschank

IMPRESSUM:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Zlan
 9713 Zlan, Kirchplatz 14
 E-Mail: pfarramtzlan@aon.at
 Pfarrerin: Mag.^a Andrea Mattioli
 H: 0699 18877283
 Kurator: Jakob Kircher
 H 04761-669, 0664-73003791

Kirchenbeitrag: Claudia Uggowitzer
 H: 0699 188 77 284
 E-Mail: kb-zlan@a1.net
 Mesnerin: Sandra Sager
 Redaktion: Markus Torta
 Bildmaterial: Pfarrerin Mag.^a Andrea Mattioli, Claudia Laber, Ing. Thomas Winkler, Markus Torta